

Der Liberale Beobachter.



Reading, den 22. September, 1840.

Demokratische Volks Ernennung für President, Gen Willm. W. Harrison, von Ohio. Für Vice President, Der achtb. John Tyler, von VIRGINIA.

Erwählter Zettel.

Senatorial. John Andreas Schulze, Pocoming Co. Joseph Ritter, Cumberland Co. Distrikte.

- 1 Lewis Ashmore, 12 John Dixon, 2 John P. Betherill, 13 John W. Keenan, 3 Thomas P. Cope, 14 John Reed, 4 John Gillingham, 15 Abbel B. Wilson, 5 Amos Elmaker, 16 Her Middlekorth, 6 John K. Keilin, 17 George Walker, 7 A. W. Swaine, 18 Bernard Connelly, jr. 8 Robert Estlin, 19 Gen. Joseph Mackie, 9 Wm. S. Hendrie, 20 Justice G. Reddick, 10 J. Jenkins Kos, 21 F. M. T. W. Keenan, 11 Peter Gilbert, 22 Harmar Penny, 12 William Adams, 23 Joseph Buffington, 13 John Harper, 24 Henry Black, 14 Wm. W. Elwaine, 25 John Dick.

Wir wählten nicht unter einem Taghaften oder Verräther dienen—sondern unter einem (Harrison) der sich selbst bewies als Flug, vorsichtig und brav.

Richard M. Johnson, gegenwärtig Vice President der Ver. Staaten.

Die Segnungen tausender von Weiber und Kinder die gerettet von den Esapiermenschen barbarischer Wilden, und von den noch mehr barbarischen Profiter, rüben auf Harrison und seiner braven Armee.—Simon Schweders Bericht an die Gefolge, am 10. December 1813.

Ein Anerbieten.

Um unsern Freunden Gelegenheit zu geben, unser Blatt weiter zu verbreiten, machen wir hiermit bekannt, daß wir bis Präsidentenwahl Subscribenten für den Beobachter annehmen für den geringen Preis von

25 Cent, einzeln,

oder 2 Thaler für 10 Copieen, wenn sie in einem Pack bestellt werden. Vorauszahlung ist aber dabei als unerlässliche Bedingung festgesetzt.

Freimänner haltet im Gedächtniß daß Martin Van Buren dafür stimmte, den armen weißen Mann sein Stimmrecht zu versagen.

Freimänner bedenket wenn ihr zum Stimmfaßten gehet, daß Martin Van Buren dafür stimmte, daß reiche Neger das Stimmrecht haben sollten.

Du wir einen neuen Träger für unser Blatt angenommen haben, so ersuchen wir unsere resp. Kunden in der Stadt, und anzuzeigen wenn sie ihre Zeitungen nicht regelmäßig erhalten, damit wir Vorkehrungen für die richtige Ueberlieferung treffen können.

Lancaster Convention.

Wir haben nur noch eben Zeit und Raum zu melden, daß diese Convention die größte von der Art war die noch je in Pennsylvania gehalten wurde. Trotz dem Regen welcher am letzten Freitag Morgen so häufig herabfiel, eilten die Delegaten von allen Richtungen Massenweise herbei, mit Blochhüten, rollenden Wägelchen, klingender Musik und fliegenden Fahnen. Demokratisches Volk war von mehr als 6 hundert Delegaten repräsentirt; alle übrigen angrenzenden Counties hatten ebenfalls zahlreiche Delegationen. Aus dem Ganzen ist leicht zu schließen, daß die Zahl der Delegaten sehr groß war und der Baltimore Convention fast wenn nicht völlig gleich kam. John Sergeant von Philadelphia, diente als Präsident der Convention.

In der Prozeßion befanden sich fast alle Aesten Werkstätten auf Wägen, die alle in Operation waren, namentlich eine Druckerpresse, ein Webstuhl, Schmiedeschop, Blechschmiedeschop, Kirschschop etc.

Am Samstag Abend kam ein Theil der Delegaten von Berks County, in ungefährer achtzig verschiedenen Fahrzeugen hier an, und die Art, wie sie ihren Umzug in unserer Stadt hielten, war eine bittere Pille für Viele der hiesigen Lokofokos.

Martin Van Buren wird, weil er die Nachricht von dieser Convention erhält, doch wohl einsehen, daß Pennsylvania für ihm verloren gehen wird.

Sparfamkeit.—Der Lecha Patrier erzählt, daß die verlegte Woche unsere County Commissioners alle drei in Philadelphia waren, einzig um 500 Fuß Planken zu kaufen. So geht das Volk's Geld wenn Van Burens Sklaving die Kasse halten. Einer der Hrn. Commissioners hätte doch wohl Verstand genug haben können um das Geschäft allein abzumachen.

In die naturalisirten Deutschen.

Da von Seiten der Lokofoko-Presse die vers zweifelsten Versuche gemacht werden, um den deutschen Einwanderern zu beweisen, daß die Partei welcher sie dienen und die Administration in deren Solde sie stehen, besondere Vorliebe für die Einwanderer hegen, so halten wir es für unsere Pflicht, unsern Landsleuten mit der Wahrheit das Gegenheil zu beweisen.

Es ist eine schon lange bekannte Thatsache, daß Personen welche in den Ver. Staaten sich Nenner zu verschaffen suchen, stets Verliebe für die Einwanderer an den Tag legen um ihre Stimmen zu erschleichen. Martin Van Buren hat diese Karte schon mehrmals mit gutem Erfolg gespielt und seine Helfershelfer sind eben daran das Spiel noch einmal zu versuchen.

In den südlichen Staaten besteht eine Partei deren Mitglieder sich Natio Americano, (eingeborne Amerikaner) nennen, und bei jeder Gelegenheit offen und frei ihren Haß gegen alle diejenigen zeigen welche unter einem fremden Himmelsstrich geboren wurden. Ihre einzige Zeitung, 'Der Natio Amerikan', bringt wöchentlich die schändlichsten Verläumdungen gegen Einwanderer und besonders gegen die Deutschen auf. Sie wurde früher in Washington publizirt und bestand von Van Burens besonderer Gnade, oder besser zu sagen, aus den Taschen des Volks; gegenwärtig wird sie in New Orleans von einem gewissen Dr. McFarland, einem radical Lokofoko und Fremdenfeind, herausgegeben, und um unsern Lesern zu zeigen daß dieses Blatt, sammt seinen Anhängern, der Lokofoko Partei noch immer angehören, machen wir folgende Aufzüge:

Aus dem Natio Amerikan vom 11. Juni 1840

Wir haben immer der demokratischen (Er meint Lokofoko) Partei gesagt, daß auf den ausländischen Pöbel in unsern Lande, zur Zeit der Prüfung sein Verlassen sei, wenn sie dieselben gleich für standhafte Demokraten halten. Es erfordert allen Patriotismus und Verstand, welchen Natio Amerikaner besitzen, um den drohenden Stürmen der Opposition zu widerstehen, welche nun auf die auserlesenen Häupter der Natio drohen, die Demokratische Grundfäße unterstützen. Wir vergebens und thöricht ist es, unter diesen Umständen Redlichkeit von den ausländischen K ü h - W u b e n und S c h i n d e r n zu erwarten, welche die politischen Parteien der Ver. Staaten plagen, und welchen die b inde Thorheit unserer Gesetze erlaubt sich mit den Angelegenheiten unserer freien Institutionen zu bemitteln.

Aus demselben Blatt vom 12. Juni.

Die Deutschen, welche in Masse in unser Land drängen, nachtheilig für unsere Institutionen und unbekannt mit Allem was die Wohlfahrt unseres Landes betrifft, haben bei uns längst ausgedient u. eilen nun den Süden unseres Landes zu zerstoren.

So spricht der 'Natio Amerikan'. Wer kann noch zweifeln welcher Partei diese ausgezeichnete Schmutzmaschine dient? Wir behaupten, daß sie ein von Van Burens eifrigsten Organe ist, und besitzen nach mehrere Artikel, um die Wahrheit unserer Behauptung geltend zu beweisen, wenn es verlangt wird.

Der Ball rollt !!



Maine gerettet!!! Ganz unerwartet, erfreulich und glorieicher Harriens Triumph. Kent zum Governör erwählt.

Mit einem besondern Gefühl der Freude verkündigen wir unsern Lesern die ganz unerwartete glorieiche Neuigkeit, die wir von Maine erhalten. Es ist der größte Harrison Sieg den wir bis jetzt noch aufzuzeichnen hatten. Die Whigs haben unter Harrison's Panier ruhmvoll gestreift; voriges Jahr war die Mehrheit auf Seiten der Lokofokos 6289, und jetzt ist es am wahrscheinlichsten, daß die Mehrheit für den Harrison Candidaten wenigstens 1000 sein wird. In beiden Zweigen der Gefolge haben die Whigs eine Mehrheit und aus acht Congressmännern haben sie fünf erwählt. Ein sicherer Beweis ist dieses daß der Staat mit 5 bis 6000 Mehrheit für Harrison gehen wird. Wenn ein Mann von so großer Popularität, wie Governör Fairfield, befragt wird, so wird Van Buren gewiß schlechte Tische stehen, weil er von der Grenzfrage noch immer dort etwas Salz hat.

Von 191 Ortschaften sind Berichte von der Governör's Wahl erhalten, und diese geben die Stimmen: für Kent 34,025; Fairfield 31,480 Kents Mehrheit 2545.

Von 150 Ortschaften fehlen die Berichte noch, in welchen vermutlich Fairfield 1600 Mehrheit erhalten wird, wonach noch immer ungefähr 1000 für Kent übrig bleiben, was zu seiner Erwählung genug ist.

Harrison, Tyler und Reform!



Große Volks-Versammlung.

Eine große Anzahl der Freunde von Harrison, Tyler und Reform, von Brecknock und den angrenzenden Townships von Berks County, versammelte sich am Samstag den 12. Dieses an dem Gasthause von John Trestel, in erstagtem Township, bei welcher Gelegenheit ein großer Fiedel-Baum errichtet wurde, mit dem Motto: 'Harrison, Tyler und Freiheit.'

Die Versammlung organisierte sich darnach und ernannte folgende Personen als Beamte: Präsident.

- Jakob W. Becker, Eq. Vice-Präsidenten. John White, John Moore, Heinrich Trestel, John Mohr, Jesse Biber, Georg Epler, Daniel Barlett, jr. Sekretäre

Jakob Gemmingen, Conrad Hornberger, Charles Carpenter.

Auf Vorschlag wurde beschlossen, daß folgende Personen eine Commitee bilden um eine Einleitung und Beschlüsse abzufassen, die die Meinung der Versammlung ausdrücken

- Daniel Birtler, Wm. Keoh, Abel Thomas, Isaac Bauman, Isaac Unangst, Samuel Schweizer, Joseph Helms, J. Palgrosch, John Hoyle und Jakob West, welche nach kurzer Abwesenheit folgende Einleitung und Beschlüsse berichtete, die ohne Verzug angenommen wurden:

Da die Constitution unseres Landes den Bürgern das Privilegium als Freimänner sichert, so ist es ihre Pflicht, sich zu solchen Rechten zu versammeln als sie für sich selbst halten müssen, um sich zu besprechen, über solche Sachen zu beraten und solche Maßregeln anzunehmen, als am geeignetsten sein mögen die besten Interessen unseres Landes zu befördern u. das Bestehen unserer freien Institutionen zu sichern. Und da in einem Lande wie unserem, wo Jeder gleiche Freiheit hat oder genießen sollte, wo jeder Mann, ohne Unterchied, seine eigenen Früchte ernten mag, welche bei richtiger Sorgfalt und Aufmerksamkeit, ihm viel mehr darbringen werden wie er zum Unterhalt für sich und seine Familie bedarf, und wo ein so großes Feld für Handels- und Handwerks-Geschäfte ist, und alle andern Mittel für Jedermann um sein Glück zu befördern, und doch mit alle diesen Hülfquellen, was sehen wir—das Land geplündert—sein Credit gesunken—die Handwerker und Arbeiter ohne Beschäftigung—seine Fabriken still stehend und alles commercielle Vertrauen vernichtet—und ein allgemeiner Geldmangel durch das ganze Land herrschend. Wenn nicht Geld schnell aufgebracht werden kann um zu leben, nicht das für den Handelsverkehr nöthige zu beschaffen, so ist es handgreiflich, daß in unserer regierenden politischen Macht irgend etwas nicht recht ist, welches eine standhafte und ehrliche Hand erfordert um es zu ordnen und zu reguliren.— Jedes ehrlichen und unparteiischen Mannes Erfahrung wird ihm sagen, daß eine solche Lage der Dinge, wie gegenwärtig besteht, eine Reformation erfordert, und als unwiderlegbaren Beweis dazu wollen wir auf das Sinken der Preise von jeder Art Eigenthum aufmerksam machen. Zu keiner Zeit seit der Gründung unseres Governements wurde Gewalt so sehr mißbraucht, wie jetzt, wenn wir nur einen Augenblick nachdenken. Wer kann nicht sehen daß des Volkes Rechte mit Füßen getreten, daß die an ihre Regierer gerichteten Bitten mit Geringschätzung beantwortet wurden? Wer kann etwas entwerfen ehrlich oder verthörlustig bedenken, in den Händen welche jetzt die executive Gewalt haben, über dieses einflüßende Land? Wollen die ehrlichen Männer ohne Unterschied der Partei, kaltblütig diese Dinge ansehen, alle Parteigefühle bei Seite lassen, sich in ihrer Majestät erheben und beschließen einen Versuch zu machen für die Zurückbringung unsers Governements, auf seine ursprüngliche Reineheit und seiner nöthigen Wirkung, nicht allein auf den Geldumlauf, sondern auch auf alle andern Interessen des Landes. Daher Beschlossen, daß wir aufrichtig glauben, daß ein Wechsel in unserer Regierung absolut nöthig sei, um die Dinge wieder zu ordnen, und als das wirksamste Heilmittel für unsere gegenwärtigen Leiden.

Beschlossen, daß wir in Martin Van Buren einen Regenten erkennen der gegen die Interessen des Landes ist, und daß seine Administration das Gland des Landes herbeiführt. Beschlossen, daß Martin Van Buren in seiner Schlichung der Grenzfrage einen Weg eingeschlagen hat gegen den Willen jedes treuen Patrioten, und dies bestätigt auf einmal die Wahrheit daß er nicht in den Fußstapfen seines berühmten Vorgängers getreten ist. Beschlossen, daß die aristokratische Regierung

wie sie durch Martin Van Buren und seine Hünflinge, Buchanan, Tappan, Calhoun und Andern, geführt wurde, welche die Bauern, Arbeiter und Handwerker zu schinden und zu drücken suchen, eine sichere Erklärung ist, daß durch Van Burens Wiedererwählung wir in eine hoffnungslose Lage gerathen würden.

Beschlossen, daß wir gegen die Substrafur sind, weil wir glauben es sei eine Maßregel die berechnet ist die Reichen reicher und die Armen noch armer zu machen

Beschlossen, daß wir nie unsere Einwilligung geben werden zur Herabsetzung des Lohnes für die arbeitende Klasse, so lange wir sehen, daß alle Beamten, vom Präsidenten abwärts bis zu seinem Stallknecht, in vollem Genuß ihrer hohen Gehalte sind.

Beschlossen, daß wir mit Bedauern auf den Plan blicken, für eine scheinbare Armee im Frieden, wie durch W. Van Buren empfohlen weil wir glauben, daß wenn eine Armee von 200000 Mann hinfänglich ist ein Governement in der Entfernung von 3000 Meilen gegen den Willen des Volks zu schützen, um wie viel wirksamer wird Martin Van Burens Armee sein unter seinem eigenen Commando.

Beschlossen, daß ein Regent in einer Republik, dessen Traten ihn als den Feind des Landes bezeichnen, unfähig ist der Regent von unabhängigen Freimännern zu sein, und daß weidlich alle redlichen Mittel brauen werden um die Wiedererwählung von Martin Van Buren zu verhindern.

Beschlossen, daß wir glauben, daß Wechsel in Nennern die Sicherheits-Wale unserer Union ist, und da es eine Lehre ist im Einverständnis mit den Grundfäßen der Demokratie, werden wir unsere träge Unterstützung geben für General W. H. Harrison von Ohio, u. den achtb. John Tyler von Virginia, für Präsident und Vice-Präsident der Ver. Staaten.

Beschlossen, daß wir volles Vertrauen haben auf den Patriotismus von Gen. W. H. Harrison, weil er die Empfehlungen für Ehrlichkeit und Wahrheit hat, von Feinden und Staatsmännern, solcher als Wayne, Jefferson, Madison, Shelby, Perry, Schreiber und Johnson.

Beschlossen, daß die Verläumdungen welche auf Gen. Harrison durch seine Feinde gehäuft wurden als daß er in der Gefolge von Ohio stimmte, um weiße Menschen in Sklaverei zu verkaufen, die das Unglück hatten daß sie unfähig waren ihre Schulden zu bezahlen, eine beschämte Lüge ist, die durch gute Autorität schon so oft widerlegt wurde, daß sie kein christlicher Mann mehr glauben kann.

Beschlossen, daß auf die Wahl von General Harrison, dem Patrier, Staatsmann u. Feld, das künftige Wohl unsers Landes beruht, und die Wiederherstellung des Governements zu seiner früheren Reineheit.

Beschlossen, daß für ein Zeugniß von Harrison's Ehrlichkeit, welches kürzlich kund wurde, wir das Resultat der Wahl in Indiana ansehen, wo er mehrere Jahre wohnte und veranwortliche Aemter bekleidete.

Beschlossen, daß wir die Wichtigkeit der gegenwärtigen Crisis fühlen und uns daher verbindlich machen die große Sache von Reform zu bewirken, welche wir glauben, in der Wahl von Harrison und Tyler gesichert ist.

Beschlossen, daß das Motto auf dem Panier welches auf dem Freiheits-Baume wäher den wir heute errichtet haben, unser Lösungswort sei, 'Harrison, Tyler und Freiheit!'

Beschlossen, daß diese Verhandlungen von den Beamten unterzeichnet und in allen Zeitungen, die der Sache günstig sind, publicirt werden sollen.

(Unterzeichnet von den Beamten.)

Mittheilung.

Die Wahl.

Dieses Spätjahr ist außer der Präsidenten-Wahl, in Berks County keine Wahl mehr. So weit muß es kommen, wo das Volk blos der Party nach stimmt und sich um die Männer nicht bekümmert; denn schon lange war dies der Fall, die alte Demokraten Party, wie sie sich nennt, hat schon viele Jahre alle die von ihrer Party aufgenommen werden, blindlings, ob sie gute oder schlechte Männer waren, ins Amt gestimmt; daß dadurch unsere Regierung immer hat schlechter werden müssen, ist leicht einzusehen. Sie haben, wenn sie zur Wahl gingen, blos gefragt 'welches ist das alte Demokraten Ticket?' und so das ganze Ticket gest. (die ganze Sache) dadurch haben nun die alten Berks County Demokraten ihre Stimmen verloren, die Wahl ist vorbei, die Aufgenommenen sind auch die Erwählten, weil auch in diesem Jahre die Whigs kein Ticket aufnehmen; das Stimmennützt nun nichts mehr, ob nun fünf oder fünf Tausend dafür stimmen, ist einelei. Die Berks County Demokraten haben nun ihre Stimmen den Delegaten gegeben, welche die Beamten aufgenommen haben. Hieraus sieht man wie wahr u. weise Harrison's Worte sind: 'Wenn ein Volk seine Freiheit behaupten will, muß

es selbst fechten und selbst stimmen.' Die klugen Berks County Demokraten aber, stimmen nicht selbst, sondern schon viele Jahre haben sie ihre Stimmen einigen Nennertäger-Delegaten überlassen. Das nun schon viel Freiheit verloren gegangen, ist leicht einzusehen; und daß die ganze Republik also verloren gehen würde, wenn das ganze Volk so handeln würde wie die Berks County Demokraten, ist ganz gewiß. Doch, Gott sei Dank! es ist noch eine große Party, die s e l b e r stimmen wird, wenn die Präsidenten Wahl herbei kommt.

Ein Porter-Mann.

Mittheilung.

Herr Drucker! Wenn Sie folgende Bemerkungen in Ihren nützlichen Zogen einzurücken für gut befinden, so stehen sie zu Ihrer Verfügung.

Da im Readinger Adler oft die Frage aufgeworfen wird 'Was ist Harrison? Wo war er? Da und dort?' so möchte ich dem Hrn. Editor desselben Blattes auch meine Meinung hierüber geben. Zwar weiß ich gar gut, daß diese Fragen, sowohl im Liberalen Beobachter, als auch andern nützlichen Blättern, zur Genüge beantwortet werden sind; und zwar nach Gerechtigkeit und Billigkeit, wie es allerdings sein soll.

Demoungesachtet scheint es, als wäre der Adler in großer Belegenheit um dieser Frage willen, die er sich doch früher selbst beantwortet, und wovon er in voller Kenntnis zu sein wähen. Daß dieser Herr widerstet und verunglimpft, was er vormalig bekräftigt und gerechtfertigt hat! Freilich scheint hier P. r. e. i. g. l. i. ch der Salyer über seinen Augen und der Stopfen in seinen Ohren zu sein, daß dieser Herr Editor nicht sehen noch hören kann, was Wahrheit u. Lüge ist.—Aber eben diese Wohlthätigkeits-Verleumdung des Natio-Gesetz, beschränkt dem Adler seiner Würde, und er darf sich daher nie an die Seite eines Liberalen Beobachters stellen! Es wäre daher ratsam, daß sich dieser Adler, wie der N. Yorker, seinen alten Schnabel wehre, um eine andere Gestalt zu gewinnen.

Wo war General Harrison? Vorläufig möchte ich nur bemerken, daß ein Commandirer General, in allgemeinen Gefechten oder Schlägen, immer auf seinem Posten sein muß, so wie Harrison allezeit war! Dieser Posten nun, ist nicht vor, sondern hinter der Linie, wovon ich selbst ein Augenzeuge war; hier muß er die Bewegungen des Feindes, den rechten und linken Flügel genau ins Auge nehmen, und von diesem Posten aus, muß er seinen Adjutan ein seine Dredre mitzutheilen befehlen.

Es ist daher ganz unbillig und vermessen, wenn Drucker, Schneider, Advokaten u. s. w., hinter ihrem Dfen, Regeln vorschreiben wollen, wie, wann und wo der Feind angegriffen werden solle; dieses hängt allein ab, von den Bewegungen und Schwächen der stehenden Parteien; und Niemand der nicht gegenwärtig ist, kann hierin ein rechtes Urtheil fällen, hat auch keinen Anspruch noch Recht dazu!—Nun Herr Adler, wollen wir die Frage 'Wo war Harrison?' ein wenig genauer untersuchen, und zwar in einem etwas s. g. u. r. i. c. h. l. i. c. h. e. n Anhang, daum, weil die Frage einen so ganz allegorischen Sinn hat.

Wo war demnach Harrison, als Cain seinen Bruder Abel erschlug? Wo war er, als Noah in die Arche ging, und die ganze Welt mit einer Sündfluth überschw. wurde? Wo war er, als Hannibal, der tapfere Kriegs-Held, endlich von den Römern besiegte, die Hauptstadt Carthagina in Asche gelegt, alle Einwohner derselben [die edle Catharine, die sich in einen Backofen verflocht, und nachher Kaiserin von Rußland wurde, ausgenommen] über die Klinge sprangen mußten? Wo war er, als die Römer selbst ihre Republik verloren, und nimmer wieder finden werden?—Armer Harrison, wie wird dir's gehen wenn du über alles dieses, von den treuerherzigen Demokraten, und besonders von dem hochfliegenden Adler, wirst zur Rechenschaft gefordert werden!

Doch, wo war Harrison, als die babylonischen Demokraten ihren Thurm bauten? Antwort. Er hatte damals seinen Stand-Platz im Monde und sah mit Bewunderung an, wie geschäftig die Arbeiter waren, in Erreichung ihres Plans und Zwecks. Anfänglich ging alles nach Wunsch; als auf einmal durch unbekannt Urfachen ihre Sprache verwirrt wurde, und folglich hierdurch die größte Confusi-